

Kontakt

Sitz:
Aachener Stiftung
Kathy Beys
Schmiedstrasse 3
52062 Aachen

Kommunikation:
Tel.: (0241) 4 09 29-0
Fax: (0241) 4 09 29-20

Email:
info@aachener-stiftung.de

Internet-Homepage:
www.aachener-stiftung.de

Geschäftsführender
Stiftungsvorstand:
B. Stephan Baldin
Durchwahl 4 09 29-19

Geschäftsführung:
Stephanie Weis-Gerhardt
(Bürgermeisterin a.D.)
Durchwahl 4 09 29-15

Büro:
Dipl. Wirt. Geol. Klaus Dosch
Durchwahl 4 09 29-10
Frau Hildegard Janßen
Durchwahl 4 09 29-0

Aus ökologischer
Verantwortung für ein
zukunftsfähiges Leben
und Wirtschaften



Aachener
Stiftung
Kathy Beys

Jede Menge Holz in Aachen!

Holz ist ein natürlicher Rohstoff. Projekte der letzten Jahre haben die Aufmerksamkeit auf Holz als Baustoff gelenkt. Holz steckt aber auch voller Energie. Und Holz wächst nach, von ganz allein. Holz ist ein unerschöpflicher Energieträger, der in unserer Region genutzt werden kann, ohne den Wäldern zu schaden.

Im Auftrag der Stiftung hat die VIKA GmbH, Aachen untersucht, wieviel Holz für die Energiegewinnung zur Verfügung steht. Soviel vorweg: Es können viele moderne Holzheizungen gebaut und einige Heiz-Kraftwerke errichtet werden, ohne dass uns das Holz ausgeht. Die Potentialist udie können Sie unter im Bereich Öffentlichkeit/Publikationen aus dem Internet laden oder bei uns bestellen.



Neben der Studie haben wir einen Holzenergie-Tisch etabliert. Stadt und Kreis Aachen, die Landesinitiative Zukunftsenergie NRW, Stawag, Wirtschaftsförderung Ostbelgien und die Stadt Eupen arbeiten hier an Projekten zur klimafreundlichen Energiegewinnung aus Holz.

Rufen Sie uns an, faxen Sie oder schicken Sie ein email. Wir verschicken's kostenlos
Die Studie finden Sie im Internet unter www.aachener-stiftung.de im Bereich Öffentlichkeit/Publikationen.

Tiefe Löcher. Und dann?

Bergbaufolgelandschaften. Dieses Wortungetüm zielt auf die spätere Nutzung von heutigen Bergbaugeländen. Diese werden immer lange im Vorhinein von Bezirksregierung, Betreiber unter Beteiligung der Betroffenen festgelegt.

In Inden, wo jetzt konkret die Umsiedlung der Gemeinde Pier ansteht, ist als Folgenutzung 1989 im sogenannten Braunkohleplan Landwirtschaft festgelegt worden.

Demnächst wird hier also Erde abgebaggert, die dann viele Jahre später wieder mit riesigen Transportbändern quer durch die Landschaft zurückbefördert wird. Eine Maßnahme, hinter der manche heute aus ökologischen und manchen anderen Gründen ein Fragezeichen machen.

So hat denn Inden im Sommer die Änderung des Braunkohleplans beantragt. Wie soll es weitergehen, was will die betroffene Region?

Die Stiftung wurde als Moderator tätig, um eine Meinungsbildung auf neutraler Basis zu ermöglichen. Denn das Problem der Bergbaufolgelandschaften ist unter anderem auch ein ökologisches Problem.

Auch die Betreiberin Rheinbraun beteiligt sich konstruktiv an diesem Prozess.

Die Stiftung hat ein Arbeitspapier erstellen lassen, das Sie ausnahmsweise nicht im Internet finden. Wir verschicken es aber gerne auf Nachfrage.

Liebe Freunde, Förderer & Interessierte.

Liebe Freunde der Aachener Stiftung Kathy Beys, sehr geehrte Damen und Herren,

das "actuell" möchten wir gerne benutzen, um Sie 2-3 mal im Jahr über die Arbeit der Stiftung zu unterrichten oder um Ihnen gesonderte Projektinformationen zukommen zu lassen. Heute erhalten Sie einen Rückblick auf die zweite Jahreshälfte 2000.

Vielleicht verwenden Sie einen der Winter(?)abende, um einen kurzen Überblick über unsere Aktivitäten zu bekommen. Für etwaige kommentierende Faxe oder Mails sind wir natürlich immer dankbar.

Internet endlich neu!

Wir haben unser Internet gründlich entrümpelt. Der vor Jahren mit Bormitteln erstellte Auftritt wurde vom Träger des Multimedia-Award 1999, der Osthus & Partner GmbH vollständig neu erarbeitet.



Schöne Bilder, interessante Texte, lebendige Datenbanken und ein Diskussionsforum erleichtern uns die Kommunikation mit Ihnen.

Aus ökologischer
Verantwortung für ein
zukunftsfähiges Leben
und Wirtschaften



Aachener
Stiftung
Kathy Beys

Pressespiegel gefällig?

Wollen Sie lesen, was über die Stiftung geschrieben wurde? Bitteschön: Bestellen Sie die gesammelten Pressestimmen.

Rufen Sie uns an, faxen Sie oder schicken Sie ein email. Wir verschicken's kostenlos!

Preise verliehen. Aber mal anders.

Locker ging es diesmal bei der Verleihung der Umwelt- und Baupreise zu.

Sie wurden zusammen an einem Abend im Ludwig Forum verliehen. Der aus Strunx-Sitzung, Kabarett und TV bekannte Rudi Zins führte als eloquenter Moderator locker durch den Abend. Zahlreiche Gäste folgten dem bunten Programm aus Talkshow, Computer Animation, TV Filmen und Jazz Piano. Es war wohl die bisher längste Stiftungsveranstaltung, bis kurz vor Mitternacht.

Netze knüpfen. Jetzt weltweit?

Das Bellagio Forum wurde 1993 von der Rockefeller Stiftung gegründet, um weltweit das Thema der nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen. Mitglieder sind Stiftungen, Banken aus allen Ländern, die sich zweimal im Jahr treffen, um neue Projekte zu entwerfen, gemeinsam umzusetzen und mit Wissenschaftlern weitere Schritte zu entwickeln. Auf die Vermittlung von Dennis Meadows hin wurde die Aachener Stiftung als Mitglied Ende November aufgenommen. Wir sind gespannt auf den Austausch in diesem Netzwerk.

Euregionaler Baupreis.

Beim Wettbewerb "Natur erhalten durch Nutzung von Baureserven" nahmen knapp 20 Architekten bzw. Bauherren teil. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis ging an die Besitzer des Hauses Schroufstr. 69. Hier wurde ein Bauernhof zu Wohn- und Bürozwecken vorbildhaft umgenutzt. Anerkennungen gingen an die Stadt Aachen für die Umnutzung von Wohnhäusern zu einem Kindergarten und an die Besitzer der alten Fabrik in der Königsstraße, die hier baubiologisch gesunde Wohnräume und Büros entstehen ließen. Die Stiftung hat eine bildreiche Dokumentation dazu erstellt, die Sie gerne kostenlos anfordern können. Eine Flash-Animation können Sie im Internet finden.



Rufen Sie uns an, faxen Sie oder schicken Sie ein email. Wir verschicken's kostenlos!
Die flash-Präsentation finden Sie unter www.aachener-stiftung.de im Bereich Öffentlichkeit/Publikationen.

Bauelemente in der Politik.

Sie erinnern sich: Gebrauchte Schätzchen. Ein Projekt zur Weiterverwendung von alten Bauteilen, die noch nicht entsorgt werden müssen.

Auch dieses Projekt ist ein gutes Stückchen weiter. Die Stiftung arbeitet mit zwei möglichen Trägern zusammen und hat das Konzept der Aachener Politik vorgestellt.

Dort liegt es nun und wartet auf ein positives Signal zur Umsetzung.

Aachener Umweltpreis.

Der Aachener Umweltpreis wurde in diesem Jahr zum 6. Male ausgeschrieben und ist somit schon fast ein Oldtimer unter den Umweltpreisen. Neu ist, dass der Preis kein vorgegebenes Thema mehr hat, sondern generell alle Projekte zur Bewerbung zulässt, die die Lebens- und Umweltbedingungen in unserer Region nachhaltig verbessern.

Groß war sicher das Erstaunen bei der Verleihung als der erste Preis an die Stadt Aachen für ihr Bonus-system zur Energieeinsparung an Schulen ging. Über 600.000 DM an gesparten Energiekosten sprechen für sich.

Der zweite Preis wurde von der Jury an die Umwelt AG des Inda-Gymnasiums aus Kornelimünster für zahlreiche und beispielhafte Projekte vergeben.

Den dritten Preis erhielt der Verein Stadtoasen e.V., der sich vorbildlich für mehr Grün in der Innenstadt einsetzt. Ohne Preisgeld aber dafür mit aufrichtigem Händedruck ging eine Anerkennung nach Eupen (B) für ein privat initiiertes Kompostsystem mit interessanten sozialen Aspekten.

Nachhaltigkeit im Internet.

Ein weiteres Projekt wurde im zweiten Halbjahr konzipiert. Das Internet-Lexikon der Nachhaltigkeit. Hier kann man demnächst stöbern und sich informieren, was wer wann zu diesem Thema Schlaues gesagt oder geschrieben hat. Leicht lesbar für Einsteiger oder detailgenau für Experten. Internet macht's möglich. Bevor wir dieses Projekt jedoch umsetzen, bemühen wir uns um ein Sponsoring der "großen Schwester", der Bundesstiftung Umwelt in Osnabrück.

Grüne Steckdose. Ein Meilenstein?

Das im vorletzten Aktuell angekündigte Projekt ist einen guten Schritt weiter.

Die Aachener Stiftung Kathy Beys verleiht in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Aachen (STAWAG) die Grüne Steckdose an deren Ökostromkunden. Denn die STAWAG bietet mit energreen einen Tarif an, der regenerativ erzeugten Strom unterstützt und dessen Erlöse dem Ausbau von Produktionskapazitäten "grünen" Stromes zu gute kommen.

Die Grüne Steckdose ist eine Acrylglas-Plakette in der Größe einer Steckdose, die von den Kunden "grünen" Stromes an die Haus- oder Wohnungstüre geschraubt wird.

Als Dankeschön an den Stromkunden, der sich für Strom aus erschöpflichen Energiequellen entschieden hat.

Die Grüne Steckdose schafft, was die vielen Ökostrom-Label nicht schaffen: Eine eindeutige Kommunikation. Sie setzt ein Zeichen gegen die millio-nenschweren Werbeschlächten der deutschen Stromriesen. Die haben es geschafft, Strom eine Eigenschaft zu geben. Strom ist jetzt gelb, blau oder rot.

Außerdem hat der Strom einen Preis, und der muss möglichst niedrig sein. Die Herkunft des Billig-Stromes wird nicht thematisiert. Er kommt, von den meisten Menschen unerkannt, aus Kernkraftwerken der Ukraine oder Frankreich. Oder aus abgeschriebenen Dreckschleudern im Osten, die mit geringem Wirkungsgrad Unmengen des Treibhausgases CO₂ und viele andere Schadstoffe in die Luft pusten.

Das Ziel für 2001: Wir gewinnen weitere Stromanbieter für eine Kooperation in Sachen Grüne Steckdose!

Info ausnahmsweise mal nicht nur bei der Stiftung, sondern bei der Stawag: Herr Mommertz, Telefon 0241-181569.

Erstes Aachener Forum

Das Aachener Forum hat das Ziel, in inhaltlich kontinuierlicher Folge die Möglichkeiten zu einer nachhaltigen Entwicklung darzustellen. So zeigten die ersten 4 Vorträge an 2 Abenden im Oktober das Spektrum der weltweiten Zukunftsprobleme und gleichzeitig Wege der Lösung. Die Rückkopplung aus dem Publikum hat uns gezeigt, dass wissenschaftlichen Ausführungen zu diesem eigentlich schwierigen Themenkomplex sehr viel Interesse entgegengebracht wird.



Auch die bis auf wenige Plätze vollen Säle spiegelten dies wieder. (600 im Kármán und 400 in der Agit). Das in einer Zeit, der ein Desinteresse an solchen Fragestellungen nachgesagt wird! Wir freuen uns auf das 2.

Forum im Herbst und die Einleitungsworte werden diesmal kürzer, versprochen!



Der Hamburger Wissenschafts-Journalist und Autor Bert Beyers hat



in unserm Auftrag das 1. Forum dokumentiert. Wir haben daraus für Sie zum Nachlesen, aber auch wenn Sie nicht anwesend sein konnten, ein

ansprechendes kleines Buch gemacht. Wir schicken es Ihnen gerne zu. Wie immer natürlich kostenlos.

Rufen Sie uns an, faxen Sie oder schicken Sie ein email. Wir verschicken's kostenlos!

ökontakt. Die zweite.

Zum zweiten Mal führte die Stiftung zusammen mit Promedia (Alsdorf) das für die 3. und 4. Klasse konzipierte Projekt Ökopass durch. Rund 7000 Grundschul-Kinder erkunden derzeit unter Anleitung ihrer Lehrkräfte die ökologische Bedeutung von Boden, Wasser und Luft.

Wenn Sie mehr wissen wollen, wir schicken Ihnen den Ökopass gerne zu.

Duurzaam Bouwen.

Keine Sorge. Wir sprechen weiter Deutsch, auch wenn wir mit einigen Projekten ein wenig über den Aachener Kesselrand schielen.

Duurzaam Bouwen ist die niederländische Variante des nachhaltigen Bauens. Praxis anstatt Theorie!

In den Niederlanden sind die Gemeinden verpflichtet, Maßnahmen zum nachhaltigen Bauen durchzuführen.

Welche das im Detail sein können, wird ihnen überlassen. Auf der Gemeindeebene werden verschiedene Maßnahmen des nachhaltigen Bauens mit den am Bau Beteiligten in Verhandlungen festgelegt. Anschließend betrachten alle Verhandlungspartner das Ergebnis als bindend.

Aus diesem im Konsens beschlossenen Maßnahmenpaket ist dann bei jedem Bauobjekt immer ein bestimmter Prozentsatz auszuwählen und umzusetzen.

Auf Initiative der Stiftung hin entwerfen nun Bauträger, Architekten, etc. für ein großes Bauprojekt im Kreis Aachen ein solches Maßnahmenpaket.

Altes Klinikum. Neuer Park?

Im Rahmenprogramm der Ausstellung "natural reality" vom Sommer 1999 wurde im Park des alten Klinikums mit dem Landschaftskünstler Nils-Udo ein Workshop veranstaltet. Es wurden ökologisch sensible Gestaltungen mit natürlichen Kunstobjekten vorgenommen, Formen und Farbstimmungen mit natürlichen Objekten inszeniert.

Die Stiftung nahm die anschließende Diskussion über eine Fortentwicklung des Projektes und eine Neugestaltung des Parks mit den damaligen Beteiligten, der Verwaltung und externen Landschaftsplanern auf.